Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 200. Mittwoch den 29. August. 1855.

## Inhalt.



---

Berlin, den 28. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem prakt. Arzte, Hofrath Dr. Sacc zu Neuenburg, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Adjutanten der 3. Artillerie-Inspektion, Hauptmann v. Rozynski-Manger, im 5. Artillerie-Regiment, dem Adjutanten der 11. Division, Hauptmann Köhn v. Jaski, im 3. Infanterie-Regiment, dem Rittmeister v. Manstein im 4. Husaren-Regiment, dem Rittmeister v. Fehrentheil im 2. Ulanen-Regiment und dem Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaischen Hofrath Dr. Edlen v. Kerstorf zu Augsburg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Jäger Karl Töpfer im 1. Jäger-Bataillon und dem Schiffbauergesellen Georg Paul Sandow zu Landsberg a. W., die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; und

dem Hauptmann v. Restorff, à la suite des 17. Infanterie-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen Königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Verdienstorden Philipp des Großmüthigen zu ertheilen.

---

Angekommen: Se. Durchl. der Herzog Karl zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, von Glücksburg.

Der Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerial-Direktor Oesterreich, aus der Rheinprovinz.

Abgereist: Der Fürst Czartoryski, nach Posen.

---

### Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, den 26. August. Das Fest zu Versailles ist glänzend ausgefallen. Auf morgen ist die Abreise der Königin bestimmt.

Nach sicherem Vernehmen wird der Ankunft des Königs von Sardinien am 15. September entgegengesehen.

---

### Die nicht eingerahmten unmittelbaren Herrschaften des Deutschen Reiches und deren heutige Lage.

(Vergl. Nr. 199.)

VII.

Es scheint vielleicht Manchem gar nicht der Mühe werth, nach dem Standpunkt zu fragen, welchen die Königliche Regierung ein paar solchen Herrschaften gegenüber eingenommen. Die Wahl dieses Standpunktes hatte aber doch mehr zu bedeuten, als es auf den ersten Anschein aussieht, und die Frage hat an Wichtigkeit noch gewonnen, seit eine oberflächliche Betrachtungsweise versuchen durfte, sich praktisch geltend zu machen, und man thatsächlich angefangen, diese und noch wichtigere Angelegenheiten als Bagatellen zu behandeln.

Die Angelegenheiten des nicht eingerahmten unmittelbaren Besitzthums im Deutschen Reiche lagen von Anbeginn nicht so plan wie die des reichsständischen Adels oder der unmittelbaren Ritterschaft des Reichs, für deren Feststellung der Artikel 14 der Bundesakte einen so bestimmten Weg anwies, daß des Königs Majestät in jener ersten Verordnung, die über die Verhältnisse der vormals unmittelbaren Deutschen Reichsstände erging (21. Juni 1815), damit beginnen konnte, das, was den reichsständischen Familien und der ehemals unmittelbaren Ritterschaft durch besagten Artikel zugesichert worden war, einfach nach seinem Wortlaut zu wiederholen und zu bestätigen. Für die Anordnung jener anomaleren Gattung von Rechts-Ueberlieferungen mußte Allerhöchsten Orts erst das Prinzip festgestellt und über ein solches entschieden werden, wenn diese Entscheidung auch gar nicht wohl anders ausfallen konnte, als sie in der That ausgefallen ist. Wäre irgend eine andere Entscheidung beliebt worden, dann würde man zu der Frage Anlaß gegeben haben, wie denn überhaupt die Krone Preußen zum Besitz dieser einzelnen Enklaven und Länderstücke, um die es sich handelt, gelangt sei. War ja doch in den Artikeln der Wiener Kongreßakte, die den Territorialbestand der Monarchie feststellten, nirgends von ganzen Königreichen, sondern immer nur von ganz bestimmten Theilen des vormaligen Deutschen Reiches, welche dem Preußischen Staate einverleibt sein sollten, gesprochen. Indem aber die Königliche Regierung den Beschluß faßte, die nicht eingerahmten unmittelbaren Besitzungen des Deutschen Reiches, die ihr zugesprochen worden waren, insgesammt als lose Glieder der alten Ritterschaft des Reiches anzusehen und demgemäß zu behandeln, war in dem Artikel 43 der Wiener Kongreßakte ein ganz zweifelloser Besitztitel, auf den die namentliche Anführung der Baronie Schauen in jenem Artikel auch gleichfalls hinwies, erworben. Mit dieser Entscheidung war aber noch mehr gewonnen. Es war damit der Weg gefunden, dem Bewußtsein der Berechtigten und der Anschauung der Rechtskundigen Genüge zu leisten. Es war nicht nur dem Buchstaben, sondern unzweifelhaft auch dem Sinn der Kongreßakte entsprochen. Endlich hatte man mit dieser Entscheidung an dem Schlußpassus des Artikels 14 der Deutschen Bundesakte, der die Reichsritterschaft angeht, den sichern Anhalt zur Ordnung aller hier einschlagenden Verhältnisse gefunden. Der Weg, den man wählte, war also eben so weise, als er unabweisbar sein mochte.

Stand diese Auffassung einmal fest, so war damit die weitere Folge gegeben, daß die betreffenden Personen und Landestheile denjenigen Personen und Besitzungen innerhalb des Staats beigezählt werden mußten, über welche, Angesichts von Verträgen oder Rezessen, der Krone ein unbedingtes Gesetzgebungsrecht nicht zugesprochen werden kann. Das, was in unserm Falle die Verträge zu Gunsten der unmittelbaren Ritterschaft festgesetzt hatten, durfte den dabei Betheiligten nicht verkümmert werden. Daß dagegen die Regiernng mehr gewähre, als ausdrücklich in den Verträgen stand, konnte Niemand erwarten. Weitere Zugeständnisse wären unter Umständen vielleicht eine Unbill gegen die übrigen Unterthanen Sr. Majestät geworden. Bei jener prinzipiellen Entscheidung war auch gar nicht ausgeschlossen, daß man seitens der Regierung sich nicht unausgesetzt bemühen konnte, Inkonvenienzen, die von dem Fortbestande einzelner Gerechtsame der exempten Stände unzertrennlich schienen, auf dem Wege des Uebereinkommens zu entfernen, wie es denn in allen Gebieten des Staatslebens von einem Menschenalter zum anderen das Augenmerk der Königlichen Regierung blieb, etwaige Mißstände der Ueberlieferung, die man als solche erkannt, im Interesse aller Unterthanen und ohne Rechtsverletzung zu heben.

Glücklicherweise war die Regierung in jener Zeit, wo diese unmittelbaren Gebiete unter dem preußischen Adler Zuflucht fanden, auch nicht veranlaßt, irgend etwas gut zu heißen, was vielleicht die Noth gebieten, aber sie auch nur rechtfertigen könnte. Viele der vormals reichsständischen und unmittelbaren Herren werden dies auch wohl gewürdigt haben, zumal unter den Reminiscenzen der Napoleonisch-Westphälischen Herrlichkeit und bei so vielen Beweisen persönlicher Huld, die ihnen sowohl von des hochseligen Königs, als von Sr. jetztregierenden Majestät zu Theil wurden. Haben wir doch selbst schon von Entschädigungssummen berichtet, die in Fällen ausgeworfen wurden, in welchen die Räthe der Krone eine Verpflichtung hierzu allwegs nicht erkennen konnten. Und der Fall, den wir namhaft machten, und diese Art der Auszeichnung und Rücksicht dürften wohl die einzigen nicht gewesen sein, deren sich die vormals unmittelbaren Häupter und Familien zu rühmen hatten.

Ob die damalige Gesetzgebung allen berechtigten Wünschen Genüge gethan habe, lassen wir hier unerörtert. Daß es Gravamina giebt, die nicht aus der jüngsten Zeit datiren, läßt wenigstens die erwähnte Hallische Schutzschrift vermuthen.

Im Allgemeinen aber will uns doch bedünken, daß diese Verhältnisse bereits in eine ganz erwünschte Bahn gelenkt waren, und daß in dem von den Kammern genehmigten, unterm 10. Juni v. J. vom Könige vollzogenen Gesetz der Weg hinreichend angedeutet sei, um auch auf dem hier besprochenen Rechtsgebiete zu einer die Krone und die Berechtigten zufriedenstellenden Ausgleichung selbst noch erheblicherer Differenzen zu gelangen.

---

## Deutschland.

☾ Berlin, den 27. August. Se. Majestät der König hat sich heute Morgen zum Manöver in das Hauptquartier nach Groß-Beuthen begeben, wird im dortigen Schlosse auch übernachten und erst morgen wieder nach Sanssouci zurückkehren. Die große Hitze am Sonnabend soll den Truppen auf ihrem Marsche höchst lästig gewesen sein und auch zu vielen Erkrankungen geführt haben. Obwohl wir in den letzten Nächten gewaltige Gewitter und starke Regengüsse gehabt haben, so dauert diese tropische Hitze dennoch fort. Was frühere Monate uns versagt, das scheint uns der Spätsommer zu bringen.

Der Fürst W. Radziwill hat sich gestern Mittag auf seinen Posten nach Magdeburg zurückbegeben.

Die Belgischen Ziegelstreicher, die nach Memel gegangen waren und von denen ein großer Theil mit dem Dampfschiff „Danzig" das Unglück hatte, von den Wellen verschlungen zu werden, haben in Memel durchaus nicht die Schätze erworben, mit denen sie in die Heimath zurückzukehren gedachten, vielmehr reichte der dort ihnen gezahlte Lohn zu ihrem Unterhalte nicht aus, und darum ging schon vor einiger Zeit ein Transport wieder hier durch und nach Belgien zurück. Auch heute trafen abermals 6 Ziegelstreicher von Memel hier ein. Die armen Leute hatten, da sie keine Mittel hatten, um das Fahrgeld zu bezahlen, den ganzen Weg zu Fuß zurückgelegt und so kamen sie denn ganz abgerissen und baarfuß hier an. In ihrer Noth wandten sie sich um Unterstützung an den Vertreter Belgiens am hiesigen Hofe, und Herr v. Nothomb zahlte nicht nur die Kosten auf der Eisenbahn von hier bis Köln, sondern gab ihnen auch noch ein Zehrgeld mit auf den Weg und trug ihnen auf, sich bei ihrer Ankunft in Köln bei dem dortigen Belgischen Konsul zu melden, der für ihre Weiterbeförderung Sorge tragen werde.

— In Betreff einer angeblich demnächst bevorstehenden Armee-Reduktion, insbesondere bei der Artillerie, erfährt die Krzztg. auf eingegangene Erkundigungen, daß alle Truppentheile, mit Einschluß der Artillerie, in ihrer bisherigen Stärke verbleiben und nur einige Munitions-Kolonnen entlassen werden sollen.

## Oesterreich.

Wien, den 25. August. Außer in Novara wird auch in Susa ein Hauptquartier der Englisch-Italienischen Legion errichtet.

## Kriegsschauplatz.

Ostsee. — St. Petersburg, den 21. August. Am 16. August gegen Mittag gingen sechs unserer Kanonenboote von der Abtheilung des Contre-Admiral Moffet über den Tolbuchin-Leuchtthurm hinaus, um den Feind zu rekognosziren, der ihnen eine Schraubenfregatte und zwei schwimmende Dampf-Batterieen entgegenschickte, während 3 Schrauben-Linienschiffe heizten. Nachdem der Contre-Admiral Moffet sie bis auf einen weitgehenden Kanonenschuß hatte herankommen lassen, zog er sich feuernd unter den Schutz unserer Festungswerke zurück. So viel man bemerken konnte, erhielt eines der feindlichen Dampfschiffe drei Kugeln, von unseren Kanonenbooten dagegen wurde eines getroffen. Noch ehe die feindlichen Schiffe in den Bereich unserer Festungskanonen gekommen waren, wandten sie und stießen wieder zu ihrer Flotte, auf welcher übrigens sonst keine Bewegung weiter beobachtet wurde. — Im Laufe des 17. August behielt die feindliche Flotte ihre Stellung bei. Abends kam seewärts her ein Englischer Zweidecker unter Contre-Admirals-Flagge an und stieß zur Escadre. — Im Laufe des 18. August kamen keine Bewegungen auf der feindlichen Flotte vor. Von den Dampfschiffen ging eins unter Contre-Admirals-Flagge in See.

Der „Nord" stellt abermals in einer Stettiner Correspondenz den Französischen Aufschneidereien über die „Erfolge" vor Sweaborg einen Originalbrief über das 46stündige Bombardement entgegen. 20 Häuser sind zerstört — die Hälfte der Häuser der kleinen Stadt Sweaborg, die nur als Festung ihre große Bedeutung hat. Die Russen hatten nur 40 Todte und 160 Verwundete, worunter 100 Schwerverwundete nach den Depeschen der amtlichen „Wiener Zeitung". Wir heben noch folgende Stelle aus jenem Briefe hervor: „Der Feind schoß wie ein Verzweifelter, als er alle seine Anstrengungen abprallen sah von den Felsen und dem Granit der Befestigungen. Ich gebe Ihnen in der formellsten Weise die Versicherung, daß alle Fortifikationen, alle Batterieen und alle Vertheidigungswerke vollständig unversehrt geblieben sind. Kaum sieht man noch Spuren an diesen von dem fürchterlichen Bombardement.

In einem von der „Times" mitgetheilten Schreiben eines Offiziers der Englischen Flotte vor Sweaborg heißt es u. A.: Die Kanonenboote wurden wiederholentlich getroffen, und sowohl ein Französisches Mörserboot als der „Growler" bekamen auch einen Stoß von einer Granate, so daß man glaubte, daß sie zu Grunde gehen würden; aber keins von beiden hat einen ernstlichen Schaden erfahren. Zuweilen war das Russische Feuer sehr heftig, und nur unser furchtbar rasches Feuer schützte uns vor Verlust. Die Leistungen der Mörserschiffe und Kanonenboote setzten uns Alle in Erstaunen. Von den Englischen Mörserbooten allein wurden 3200 Wurfgeschosse in 45 Stunden geschleudert, und wenigstens 500 13zöllige Bomben müssen in der ersten Stunde von den Englischen und Französischen Booten in dem Platze niedergefallen sein. Das Facit der Operation ist dies: 1100 Mann zerstörten (wir haben schon gezeigt, was die Berichte der Engländer und Franzosen unter zerstören verstehen; d. Red.) in 45 Stunden See-Etablissements, welche von einer der stärksten Festungen in Europa, die mit 1000 Kanonen besetzt war, vertheidigt wurden. Es war schwere Arbeit für sämmtliche Mannschaften in den Booten, und zuletzt waren sie alle von Ermüdung ganz erschöpft. Ihre Ohren waren während des Bombardements zugestopft, und ich höre nicht, daß bei irgend einem das Gehör viel gelitten hat. Die meisten von ihnen fühlten nachher einen Schmerz in der Brust, aber auch das hat sich wieder gegeben. — Die Kanonenboote nahmen an dem Feuer der Mörserschiffe den thätigsten Antheil, und es war ein wunderschöner Anblick, sie manövriren zu sehen. Die Mörserschiffe veränderten, obwohl auf engerem Raume, fortwährend ihre Stellung, um den feindlichen Batterien das Ziel zu verrükken, und die Kanonenboote dampften in weiterer Linie rings herum in fünf verschiedenen Kreisen. Die großen Kriegsschiffe lagen außerhalb der Schußweite der Batterieen vor Anker.

Von der Flotte vor Kronstadt, den 14. August. Mit dem Bombardement von Sweaborg haben die diesjährigen Operationen der Ostseeflotte ihr Ende erreicht, da die Jahreszeit zu weit vorgerückt ist (?), um noch irgend einen bedeutenden Angriff zu unternehmen. Das Wetter ist schon so unbeständig, daß man auf dasselbe sich keine zwei Tage mehr verlassen kann. Da der Ankergrund hier nicht sicher ist, so erwartet man, daß das Geschwader, mit Ausnahme von zwei oder drei Schiffen, die zur Beobachtung zurückbleiben sollen, bald nach Seskär abgehen wird, wo mehr Schutz gegen die in dieser Jahreszeit herrschenden westlichen Stürme ist. Am vergangenen Donnerstage (9. August) liefen drei Russische Dampfer aus dem Hafen von Kronstadt aus, um als Beobachtungsgeschwader längs der südlichen Küste zu kreuzen; sie hielten sich aber immer dicht am Lande, so daß man ihnen nicht beikommen konnte. Gestern machten 11 Russische Kanonenboote Miene, die Boote der Flotte anzugreifen, die zu einer Uebung im Feuer kommandirt waren. Die „Imperieuse", der „Centaur" und der „Bulldogg" schickten sich an, dem Feinde einen warmen Empfang zu bereiten, der aber sofort das Steuer wendete und in den Hafen zurückkehrte. In den letzten Tagen wurden durch die Boote der Flotte drei Russische Telegraphenstationen auf der Küste zerstört.

Norwegische Blätter berichten nach Briefen aus Wardo, der nördlichsten Stadt des Königreichs, daß das alliirte Geschwader zwei Russische Schiffe und einen kleinen Dampfer aufgebracht hat, der seit langer Zeit die Verbindung mit Archangel unterhielt. Das Geschwader schickte sich an, nach Hause zu gehen, da die unzweideutigsten Zeichen das nahe bevorstehende Ende des kurzen Sommers unter dieser hohen Breite ankündigten.

Der in Danzig am 24. August angekommene „Geyser" meldet: Alle Mörserboote haben am 19. ihre Rückreise angetreten. Admiral Seymour hat den Admiral Baynes vor Kronstadt abgelöst.

St. Petersburg, den 27. August. Telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff von Sebastopol, den 24. Aug., Abends 11 Uhr: Es hat sich keine besondere Veränderung vor Sebastopol zugetragen, aber auf Augenblicke wird das Feuer des Feindes stärker.

Aus Odessa, den 14. August, meldet man der Wiener Milit.-Ztg.: Am 8. August waren 17 Druschinen des National-Aufgebots des Kurskischen Gouvernements zu Simpheropol angekommen. Den folgenden Tag war Rasttag. Am 10. rückten sie unter Glockengeläute und dem Andrang vieler tausender militairischer Zuschauer in das nördliche Lager ab. Der Jubel war unermeßlich, mit der die tapfere Besatzung Sebastopols ihre zur Hilfe geeilten Landsleute begrüßte. In der improvisirten Lagerkirche wurden im Beinsein des Fürsten Gortschakoff, des Grafen Osten-Sacken und vieler anderer Generale die Angekommenen einge-

weiht, und Fürst Gortschakoff bewillkommnete sie mit folgenden Worten:

„Seid gegrüßt, brave Landsleute! Im Namen der ganzen Armee bewillkommne ich Euch! Ihr habt nicht gesäumt, auf das erste Wort unseres erhabenen entschlafenen Monarchen Weib und Kind, Haus und Hof, Hab' und Gut zu verlassen und Euch uns, die wir hier an den äußersten Marken unseres großen Vaterlandes nun fast 11 Monate ununterbrochen einen gottvergessenen Feind bekämpfen, anzuschließen. Euer Entschluß allein bürgt mir dafür, daß Ihr Euch in diesem mörderischen Kampfe, wie es ächten Russen geziemt, zum Ruhme und Stolze des Vaterlandes und unseres vielgeliebten Kaisers, wie zum Schrecken des frevelhaften Feindes benehmen werdet. Brüder! durch Eure Ankunft ist meine Aufgabe unendlich erleichtert (?), und Euer auf dem Altar des Vaterlandes geleistetes Opfer bürgt mir für den Erfolg meines Bestrebens, den übermüthigen Feind mit Schimpf und Schande in die Gewässer zu werfen, welche seine Schaaren an unsere Küsten getragen. Diesen von Hochmuth erfüllten Feind werdet Ihr bald sehen, ihm bald gegenüber stehen. Dann aber, Freunde! gilt es mit mächtiger Brust seinem wilden Ungestüm zu begegnen und den Ruhm und die Glorie Rußlands nicht zu Schanden werden zu lassen! Bis dahin, Waffenbrüder! ein Hurrah unserem rech'gläubigen Kaiser! unserer Mutter Rußland (naschei matuschki Rossii) und Hurrah ihren großherzigen Söhnen, welche seit jeher ihr Ruhm unsterblich gemacht!"

Weiteres sind noch 38 Druschinen (bekanntlich zählt jede über 1000 Mann) auf dem Marsche, und befinden sich gegenwärtig zwischen Nikolajeff und Krementschug.

Aus Varna, den 17. August, wird dem „W. Frdbl." geschrieben: Der Postdampfer, welcher heute nach Konstantinopel abgeht, bringt an den Französischen Lagerkommandanten von Maslak den Befehl, die Einschiffung frischer Truppen nach Kamiesch zu beschleunigen. Die Alliirten erwarten auch einen Angriff auf ihre Position beim Kirchhof, und schon aus dieser Ursache war es nicht rathsam, die Operationen gegen die Schiffervorstadt fortzusetzen. Wir erfahren hier, daß der General Pelissier die betreffenden Befehle bereits ertheilt, und nebst der Detachirung einer Division an die Tschernaja, auch die Verlegung dreier Brigaden auf das Plateau beim Cap Chersones angeordnet hat. In den Trancheen vor der Karabelnaja steht somit nur noch eine Französische Division, das Pionier-Corps und dann die Englischen Truppen.

Auf dem englischen Kriegs-Ministerium ist folgende Depesche des Generals Simpson eingetroffen:

Vor Sebastopol, 11. August.

Mylord! Ich hatte die Ehre, Ihnen zu melden, daß in der vorigen Woche das Heer unabläßig mit Verstärkung und Verbesserung der vorgeschobenen Werke beschäftigt war, welche jetzt dem Feinde so nahe sind, daß wir nur mit der größten Schwierigkeit weiter vorrücken können. Aus dem beiliegenden Berichte über unsere Verluste wird Ew. Herrlichkeit mit Bedauern ersehen, daß die Zahl derselben bedeutend ist, obgleich die der Verwundeten die der Todten bei Weitem übersteigt. Major M'Gowan von 93sten Regiment ist, wie man glaubt, in die Gefangenschaft des Feindes gerathen. Ich habe einen Brief an den Gourverneur der Festung richten lassen, um Auskunft über sein Schicksal zu erhalten, habe aber bis jetzt noch keine Antwort empfangen. Die Gesundheit des Heeres ist im Ganzen gut, obgleich die Cholera noch immer täglich mehrere Opfer fordert.

James Simpson.

## Türkei.

Konstantinopel, den 16. August. Die Nachrichten aus Tripolis und selbst aus Syrien lauten sehr trübe. Der Pascha von Jerusalem ist der Rebellen am Hebron noch immer nicht Herr geworden, und die Pforte, die kaum Truppen genug für den Krieg hat, muß einen Theil ihrer Soldaten gegen diese Aufstände verwenden. — Der Bei von Tunis schickt seinerseits ebenfalls 1200 Mann nach Tripolis.

Omer Pascha wurde zum General-Inspekteur aller Türkischen Truppen ernannt. In dieser Eigenschaft hat er stets in der Nähe der Regierung zu bleiben. (s. u. Varna.)

Varna, den 17. August. Heute ist an den hiesigen Gouverneur durch Waif Bey, welcher mit Depeschen aus Konstantinopel hier eintraf, der Befehl angelangt, mit den Militärtransporten nach dem Asiatischen Kriegsschauplatz bis zur bald erfolgenden Ankunft Omer Pascha's einzuhalten. Der Serdar selbst wird bis nächsten Dienstag hier erwartet, wenn nicht seine Abreise von Konstantinopel, wie schon mehrmals, einen neuen Aufschub erleidet. Leider dürfte dies jetzt um so leichter eintreten, als der General seinen Entschluß ausgesprochen haben soll, sich nicht eher auf den Kriegsschauplatz zu begeben, als bis die fürchterliche Oede in den Kriegskassen vor dem Anblicke hinreichend baaren Geldes verschwunden sein wird. In dieser Noth kommen die bereits angekündigten fünf Millionen Piaster aus Tunis und sechszehn Millionen aus Aegypten ganz gelegen. Beide Summen befinden sich bereits auf dem Wege nach Konstantinopel.

Die Truppenanhäufungen hier und in der Umgebung bereiten dem hiesigen Gouverneur viele Verdrießlichkeiten. Was in der Stadt und Umgebung an guten Kasernen da ist, haben die Westmächte für ihre Depot-Mannschaften und zur Unterbringung von Gefangenen, die zeitweilig hierher kommen, in Beschlag genommen, so daß die Türkischen Truppen, die von der Donau herabmarschirt kommen, zum größten Theile im Freien kampiren müssen, was bei den gewaltigen Regengüssen der letzten Tage eben keine geringe Plage für die armen Türkischen Soldaten war.

## Frankreich.

Paris, den 25. August. Wie der „Moniteur" berichtet, hat die Königin Victoria gestern, von dem Kaiser und ihrer Familie begleitet, abermals den Industrie-Palast besucht, und zwar namentlich diejenigen Theile desselben, welche bei ihrer ersten Anwesenheit übergangen wurden. Prinz Napoleon, die Commissare u. s. w. machten wieder die erläuternden Führer. Im Salon der Kaiserin ward einen Augenblick ausgeruht und sodann die Besichtigung bis 4 Uhr fortgesetzt.

Zu der großen Heerschau, die der Kaiser gestern zu Ehren der Königin Victoria auf dem Marsfelde hielt, hatten sich die Truppen aller Waffen in Parade-Uniform um 4½ Uhr an den ihnen angewiesenen Plätzen aufgestellt. Die Infanterie und die Cavallerie hatten jede eine der großen Seiten des Marsfeldes inne. Die Artillerie und das Bataillon der Schule von St. Cyr bildeten die zwei anderen Seiten des ungeheuren Vierecks. Sämmtliche Truppen, über die der Marschall Magnan den Oberbefehl führte, beliefen sich auf etwa 40,000 Mann. Die Säle der Militärschule und der große Balkon des Pavillons waren reich verziert. Zu beiden Seiten des Pavillons waren prächtige Estraden für die eingeladenen Personen errichtet. Die ganze Vorderseite des Gebäudes war mit den vereinigten Fahnen der vier verbündeten Mächte geschmückt. Alle freien Räume des Marsfeldes und alle Zugänge waren mit Menschenmassen dicht angefüllt. Um 5 Uhr langten die Königin, der Kaiser und ihre Begleitung an der Jenabrücke an, wo die Generale und Ober-Offiziere harrten, die das Gefolge bilden sollten, und unter denen man den Kriegs-Minister, den General Canrobert, viele Englische Offiziere aller Waffen, Ober-Offiziere fast aller Europäischen Heere und mehrere Araber-Chefs in Nationaltracht bemerkte. Der Kaiser, der den Großcordon des Hosenband-Ordens trug, stieg zu Pferde und ritt, von den Prinzen Albert, Napoleon und Adalbert von Baiern begleitet, neben den Wagen der Königin, worauf der Zug das Marsfeld betrat. Sofort präsentirten die Truppen das Gewehr, die Fahnen senkten sich, die Trommeln wirbelten, die Trompeten schmetterten, und sämmtliche Musiken spielten die englischen und französischen National-Melodien. Von der Großartigkeit des Schauspiels tief ergriffen, riefen die Armee und die Zuschauermassen der Königin und dem Kaiser wiederholte begeisterte Vivats. Die Majestäten bewegten sich im Schritt längs der Fronte der Truppen; bei der Militärschule angelangt, wandten sie sich rechts und nahmen ihren Weg durch die Reihen der Infanterie, der Artillerie und der Cavallerie. Sie begaben sich sodann vor die Militärschule, um die Truppen defiliren zu sehen. Der Kaiser geleitete die Königin auf den großen Balcon, wo die Prinzessin Mathilde ihrer harrte, stieg dann wieder zu Pferde, und der Vorbeimarsch der Truppen begann. Erst kam die Infanterie, dann die Artillerie und zuletzt die Cavallerie, sämmtlich im Schritt defilirend. Die Musik jedes Regiments spielte während des Vorbeiziehens. Trotz der den Truppen ertheilten Weisung, sich schweigend zu verhalten, wurden häufige Vivats vernommen. Um 7 Uhr war die Heerschau beendet. Vom Marsfelde begaben sich der Kaiser und seine Gäste nach dem Invaliden-Hotel und in die Capelle, welche die sterblichen Ueberreste Napoleons I. birgt. Im Ehrenhofe wurden sie vom Gouverneur an der Spitze seines Stabes empfangen. Um 7½ Uhr kehrten sie nach den Tuilerieen zurück und wohnten am Abend in der komischen Oper der Vorstellung von „Haydee" bei, wo sie bei der Ankunft vom Orchester mit der englischen National-Hymne empfangen wurden, die bei ihrem Scheiden unter dem lebhaftesten Jubel des Publikums wiederholt wurde.

Der Moniteur zeigt an, daß die Königin und ihre Familie am 27., Morgens 10 Uhr, den Palast von St. Cloud verlassen und sich nach dem Tuilerieen-Palaste begeben werden, von wo sie um 11 Uhr ihr Rückreise antreten. Der Zug wird die Straßen Rivoli, Castiglione, de la Paix und die verschiedenen Boulevards bis zum Straßburger Bahnhofe passiren, wo um 12 Uhr die Abfahrt Statt findet.

## Portugal.

Aus dem Fürstlich Löwensteinischen Schlosse Heubach bei Aschaffenburg in Baiern wird gemeldet:

Schloß Heubach, 24. August. So eben ist Madame, die Gemahlin Dom Miguel's von Braganza, unseres Herrn, von einer Infantin glücklich entbunden worden. Die Zahl der hier anwesenden Portugiesischen Legitimisten wird täglich größer. Donna Adelaide, Gemahlin Dom Miguel's, der nach der legitimen Erbfolge König von Portugal und Algarvien wäre, jetzt aber in Deutschland lebt, ist bekanntlich eine geborne Prinzessin von Löwenstein-Werthheim-Rochefort-Rosenberg und hat ihrem Gemahl bereits eine Infantin, Donna Maria Isabella von Braganza, am 5. August 1852 und einen Infanten, Dom Miguel Fernando, am 19. Sept. 1853 geboren. (Krzztg.)

## Belgien.

Brüssel, den 24. August. Trotz der noch immer dauernden Gährung ist die Ruhe in den Ortschaften des Namur'schen, wo seit Anfang der Woche die bedauerlichen Volksaufläufe gegen die Chemicalien-Fabriken stattgefunden, nicht wieder gestört worden. Jedoch bleiben die bedrohten Dörfer Dignies, Auvelais, Floreffe noch immer von den Truppen besetzt, und aus Brüssel und anderswo sind mehrere Piquets der Gendarmerie, welche, wie mehrmals die Erfahrung gelehrt, besser und mit mehr Schonung, als die Soldaten, bei solchen Gelegenheiten zu verfahren weiß, dahin beordert und zum Theil angelangt. Die Ueberzeugung beim Volke, daß die anstößigen Fabriken an dem theilweisen Verluste der Kartoffel-Ernte die Schuld tragen, bleibt unerschüttert. Die Regierung hat zur Prüfung der Sache eine Commission ernannt, welche in einem vorläufigen Berichte den tödtlichen Einfluß der von jenen Etablissements ausgestreuten Ausdünstungen auf die Menschen- und Pflanzenwelt erkennen soll, ohne jedoch den Rayon, in welchem jener Einfluß ausgeübt wird, bis dahin noch bestimmen zu können. Dieselbe Meinung war schon in einer Broschüre, die jetzt mit Hunderten unter den Arbeitern an Ort und Stelle verbreitet wird und den Leseunkundigen in den Herbergen vorgelesen wird, von einem dortigen, jetzt gerichtlich eingezogenen Apotheker ausgesprochen worden, und dies hat hauptsächlich zu dem Tumulte beigetragen. Auch war schon früher die Frage durch zahlreiche Petitionen der Gemeinderäthe in der letzten Session der Kammern angeregt worden.

Brüssel, den 25. August. Aus Anlaß des fünften Jahrestages des Ablebens von Ludwig Philipp fand heute Vormittags in der Kirche zu Laeken ein Trauergottesdienst statt, dem der Graf von Flandern und die Prinzessin Charlotte beiwohnten.

In der Umgegend von Charleroi und Namur herrscht vorläufig völlige Ruhe; ein Theil der in die aufgeregten Ortschaften abgeschickten Truppen soll am Dienstage den Heimmarsch antreten. (K. Z.)

## Dänemark.

Kopenhagen, den 24. August. Das Landsthing hat gestern den Gesetzentwurf in Betreff der Modifikation des Grundgesetzes mit 37 gegen 4 Stimmen zur zweiten Berathung verwiesen.

## Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Correspondent des Czas macht unterm 20. August über den Empfang der Königin Viktoria in Paris folgende Mittheilung:

Die kunstsinnigen Pariser haben nichts mehr bedauert, als daß der Effekt des Einzuges der Königin Viktoria wegen eintretender Dunkelheit zum Theil verloren gegangen war. Die stolzen und patriotischen Engländer haben sich über den Mangel an Glanz beim Einzuge ihrer Königin bitter beklagt. Sie hatten erwartet, daß die Königin ihren Einzug in Paris im Kaiserlichen mit sechs Pferden bespannten Krönungswagen, umgeben von der Kaiserlichen Leibgarde, halten, und daß der Kaiser sie zu Pferde begleiten würde. Diese Klagen sind ungegründet. Die Königin ist in eben solchem Wagen gefahren, wie der war, in welchem der Kaiser nach London eingeholt wurde. Die Kaiserliche Leibwache konnte derselben erst vor dem Kaiserlichen Palais Dienste leisten. Die Formen der Empfangsfeierlichkeiten waren übrigens von den beiderseitigen Regierungen vorher verabredet und festgestellt worden, und nur die Ausführung derselben waren Frankreich allein überlassen, und darin hat es sich wahrhaft groß gezeigt. Die Pariser Bevölkerung hat die Königin vom Straßburger Bahnhofe bis zur Straße Chaussée d'Antin mit den begeisterndsten Freudenrufen empfangen, und nur in den Stadttheilen, welche von der reichern Klasse bewohnt sind, ließen diese Freudenrufe nach. Die Häuser der Royalisten waren still und öde, so viel Mühe sich die Polizei auch gegeben hatte, dieselben zu beleben. Auf und an dem Gebäude des Jockey-Klubs zeigte sich keine einzige Fahne, ein Beweis dafür, daß die Royalisten den Besuch der Königin als einen politischen Triumph Napoleons III. betrachten und denselben sehr ungern sehen. Napoleon III. hat die Königin Viktoria nicht als ein Emporkömmling, sondern als ein Monarch empfangen. Die bei dem Empfange sich entfaltende Kunst hat vielleicht dabei gelitten, aber das Kaiserreich und Frankreich haben jedenfalls gewonnen. Man sieht das recht deutlich an dem Benehmen der Royalisten, die ganz kleinlaut geworden sind.

Demselben Blatte entnehmen wir folgende Bemerkung über die Anzahl der im Königreich Polen gegenwärtig stationirten Truppen:

Die Anzahl der im Königreich Polen stationirten Truppen ist noch immer gering; sie beträgt mit den Besatzungen der Festungen und den sogenannten Garnison-Bataillonen kaum 60,000 Mann. Gegenwärtig rücken von Mohilew und Smolensk aus mehrere Druschinen Landesmiliz in das Königreich ein, die aber in Bataillone des regulairen Heeres umgewandelt sind und sich nur dadurch von dem letztern unterscheiden, daß ihnen gestattet ist, Bärte und ein Kreuz auf der Mütze zu tragen. Diese Druschinen werden im Königreich ihre Winterquartiere nehmen.

Einer Mittheilung der Gazeta W. X. Pozn. in Nr. 199 zufolge ist dem in Gnesen bestehenden St. Vincent-Verein behufs Unterstützung armer und verlassener Kinder aus dem Verkauf eines von der Frau von Koszutska unter dem Titel „Maria's aus Gnesen religiöse Gedichte" verfaßten Werkchens eine Einnahme von 304 Rthlr. 10 Sgr. erwachsen.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, den 28. August. Von Ostern 1856 ab werden, wie wir aus einem im heutigen Amtsblatt abgedruckten Ministerial-Erlasse ersehen, zum Studium der Thierheilkunde auf der Königlichen Thier-Arzneischule zu Berlin als Civil-Eleven nur solche Individuen zugelassen werden, welche den für Thierärzte erster Klasse vorgeschriebenen Lehrkursus von sieben Semestern zurückzulegen beabsichtigen, und ihre Befähigung dazu durch den Nachweis der Reife für die Ober-Sekunda resp. erste Abtheilung der Sekunda eines Gymnasiums, oder Reife für die Prima einer zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höheren Bürger- oder Realschule dargethan haben. Die hierüber lautenden Zeugnisse müssen mit dem Gesuch um Aufnahme in die Anstalt vorgelegt werden; der bisher gestattet gewesene nachträgliche Erwerb derselben nach erfolgter Aufnahme ist nicht mehr zulässig. — Hinsichts der Militair-Eleven verbleibt es dagegen bei den jetzt bestehenden Bestimmungen.

Das hiesige Amtsblatt enthält außerdem einen Erlaß des Kriegs-Ministerii, wodurch in Erinnerung gebracht wird, daß nach den für die Militair-Wittwen-Pensionirungs-Sozietät bestehenden Vorschriften kein Interessent dieser Sozietät, welcher in den Dienst eines fremden Staates übertritt, Mitglied derselben verbleiben kann, und daß daher in solchen Fällen mit dem Monate, in welchem der Uebertritt in den fremden Dienst erfolgt, das Ausscheiden aus der Sozietät unbedingt stattfindet.

Posen, den 28. August. Das Telegraphen-Büreau wird, wie bereits gemeldet worden ist, nach der Stadt und zwar ins Baudachsche Haus auf der Mühlenstraße verlegt; auch ist der Draht bereits dorthin geleitet; nichts destoweniger beginnt die Thätigkeit des Telegraphen dort erst mit dem 1. Oktober. Das Publikum macht sich daher vergebliche Gänge, wenn es, wie wir hören, schon jetzt zu den verschiedensten Tageszeiten in jenem Hause, wo das Büreau noch nicht eingerichtet ist, Depeschen aufzugeben sich bemüht.

✻ Neustadt b. P., den 26. August. Die hiesige Schützengilde beabsichtigt ihr 300jähriges Jubiläum zu feiern. Wann dies Fest begangen werden soll, ist von dem zu erwartenden Allerhöchsten Bescheide auf ein von der Gilde an des Königs Majestät gerichtetes Immediatgesuch, in welchem auch um Allergnädigste Verleihung einer Schützenfahne gebeten wird, abhängig. Die Gilde erhielt ihr Privilegium im Jahre 1551 von dem Königlichen Polnischen Kastellan und Besitzer der Standesherrschaften Ostrorogg, Neustadt und vieler andern Herrschaften, und wurde durch 7 andere Privilegien von den sich folgenden Königen von Polen, namentlich von Friedrich August, König von Polen und Churfürst von Sachsen bestätigt. In diesen Privilegien ist der Gilde besonderer Schutz zugesagt, wie auch die freie Benutzung des Schießplatzes, der Schützenwiesen, des Teiches, die Einnahme des Zolles von der St. Barbara-Vorstadt zugesichert.

Vorgestern wurde vom jetzigen Besitzer die hiesige Apotheke für 175,00 Rthlr. an den Apotheker Tappert aus Berlin verkauft. Kaum war der Verkauf abgeschlossen, so wurde von einem hier wegen des Ankaufs der Apotheke eingetroffenen andern Apotheker 1500 Rthlr. Abstand geboten, ohne daß sie ihm dafür überlassen wurde. In einem Zeitraume von 3 Jahren ist die hiesige Apotheke, welche damals für 12,500 Rthlr. verkauft wurde, bereits in der dritten Hand.

Santomyśl, den 27. August. Der gestrige Sonntag war für die hiesige evangelische Gemeinde ein hoher Festtag; es fand die Einweihung der neuerbauten Kirche und deren feierliche Uebergabe an die Eingepfarrten statt. Zu diesem Behufe hatten sich von auswärts amtlich eingefunden: der Ober-Präsident der Provinz von Puttkammer, der General-Superintendent Cranz, der Divisions-Prediger Bork, die Geistlichkeit des Bniner Kirchenkreises, die Landräthe des Schrodaer und Schrimmer Kreises und unter den von dem Kirchenrathe geladenen Privat-Personen: der Besitzer der Herrschaft Santomyśl, Königlicher Kammerherr Heliodor Graf v. Skorzewski. Um 10 Uhr Vormittags begann der feierliche Akt der Weihe. Den vor der Kirche versammelten Gemeindemitgliedern hatten sich viele Gäste vom Lande und den benachbarten Städten angeschlossen. Am Portal wurden dem Herrn Ober-Präsidenten die Kirchenschlüssel überreicht und die Kirche von ihm mit einer Ansprache eröffnet, hierauf begannen die vom Herrn General-Superintendenten vollzogenen Weihefeierlichkeiten, denen die vom Ortspfarrer, Pastor Hirte gehalten Predigt folgte. Ohne die Munificenz Sr. Majestät des Königs und die Unterstützung des Gustav-Adolphs-Vereins, welchen die Gemeinde 3000 Rthlr. und resp. 1000 Rthlr. an Geschenken verdankt, so wie ohne die durch andere Wohlthäter gespendeten Gaben wäre die arme Gemeinde noch lange nicht in den Besitz eines so schönen und solide gebauten Gotteshauses gekommen. Es belebt deshalb alle Gemeindeglieder inniges Dankgefühl gegen den Königlichen Wohlthäter und gegen Alle, welche zu dem nun vollendeten Werke geopfert.

Nach beendigtem Gottesdienste vereinigte ein vom Kirchenrathe angebotenes einfaches Mittagsmahl die Geistlichkeit und die übrigen geladenen Gäste im Pfarrhause, dem der Herr Ober-Präsident, weil derselbe seine Anwesenheit in Posen schon anderweit zugesagt hatte, nicht beiwohnen konnte. Der Graf v. Skorzewski brachte den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs in zu Herzen gehenden Worten aus, ihm folgten Trinksprüche auf die kirchliche Behörde, auf den Gustav-Adolphs-Verein, den Grafen von Skorzewski, welcher sehr ansehnliche Geschenke zum Kirchenbau an Geld und Materialien gewährt hatte, und andere.

ξ Bromberg, den 27. August. Morgen treffen hier zu dem bevorstehenden Manöver das 14. Infanterie-Regiment aus Thorn, woselbst es die Regiments-Uebungen absolvirt hat, und das 4. Ulanen-Regiment aus Schneidemühl ein.

Ein betrübender Fall findet hier allgemeine Theilnahme. Die Tochter eines wohlhabenden hiesigen Seifensieders und Kaufmannes verheirathete sich am Donnerstage den 23. d. Mts. mit einem Danziger Kaufmanne. Am folgenden Tage begiebt sich das junge glückliche Ehepaar per Eisenbahn nach ihrem neuen Bestimmungsorte. Unterweges wird die junge Frau von der Cholera befallen und stirbt in Danzig nach wenigen Stunden.

Am 24. d. M. stand die unverehelichte Catharina Chylla aus Königlich Wierzchucin, Kr. Bromberg, vor dem Gerichtshofe der kleinen Assisen, angeklagt eines Vergehens wider das Leben. Sie hatte nämlich am 25. Mai d. J. ein lebensfähiges Kind außer der Ehe heimlich geboren und dasselbe gleich nach der Geburt auf dem Pfarracker bei dem Dorfe Byszewo in der Erde verscharrt. Am folgenden Tage wurde die Leiche von einem Hunde aufgefunden und theilweise verzehrt. Der Schädel war gespalten und hatte mehrfache Risse, welche nach dem ärztlichen Gutachten von den Zähnen des Hundes herrühren konnten. Obwohl sich das Verbrechen bis zur Evidenz herausstellte, so leugnete die Angeklagte doch Alles, sowohl die Geburt, als die Beerdigung des Kindes, auf das Hartnäckigste; der Gerichtshof fand sie aber schuldig und verurtheilte sie zu 9 Monaten Gefängnißstrafe.

Bei vielen Schankwirthschaften des platten Landes hat sich ein fühlbarer Mangel an Vorsatzkrippen vor dem Hause herausgestellt, der die Reisenden meist nöthigt, ausspannen zu lassen, und die Pferde im Stalle zu füttern 2c. Der Landrath unseres Kreises hat in Folge dessen an sämmtliche Kruginhaber die Weisung erlassen, sich bis zum 15. Okt. d. J. mit mindestens zwei Vorsatzkrippen, welche sich in einem ordentlichen Zustande befinden müssen, zu versehen, widrigenfalls allen denen, die dieser Anordnung nicht nachkommen, die Schank-Erlaubniß-Scheine pro 1856 nicht prolongirt werden sollen.

In Okollo wurde am Sonnabend den 25. d. M. eine italienische Nacht à la Berlin von dem Pächter des Etablissements, Reinhard, veranstaltet. Der Garten war von zahlreichen Lampen erleuchtet und die Musik wurde von der Laade'schen Kapelle und dem Musik-Korps des gegenwärtig hier garnisonirenden Husaren-Regiments ausgeführt. Die Neuheit dieses Vergnügens hatte zwar eine bedeutende Menschenmenge in den Garten gelockt, schien indeß nicht sonderlichen Anklang zu finden; denn der Schluß wurde viel früher herbeigeführt, als es beabsichtigt war.

Zum Benefiz der hier beliebten Sängerin Frau Flintzer-Haupt wurde am Freitage, den 24. d. M., im Theater: „Der Templer und die Jüdin" zur Aufführung gebracht. Das Haus war in allen Räumen drückend voll. Eines gleich zahlreichen Besuches hatte die gestrige Vorstellung des „Freischütz" sich zu erfreuen.

## Theater.

Unser Schauspieldirektor Wallner, welcher sich während der vergangenen Woche in Berlin befand, hat dort den Contrakt wegen Uebernahme des Königstädter Theaters in der Blumenstraße, wozu die Concession schon längst in seinen Händen war, abgeschlossen. Die Eröffnung des Theaters mit meist neu engagirten Kräften erfolgt am 16. Sept., an demselben Tage, wo hier unsere Oper mit „Don Juan" eröffnet werden wird, falls nicht die Cholera schlimmer auftritt, als bisher. Für diesen Fall hat Herr Direktor Wallner in seinen Engagements-Contrakten die Entlassung der Opernmitglieder sich vorbehalten.

Wir wünschen Herrn Direktor Wallner zu seinem neuen Unternehmen von Herzen Glück, wie er es verdient, sowohl durch sein, auch von unsern Provinzial- und Stadtbehörden rühmend anerkanntes, redliches Streben für das Gedeihen der dramatischen Kunst, welche er bei uns, ohne selbst bedeutende Opfer zu scheuen, uneigennützig zu einer für eine Provinzialbühne ungewöhnlichen Höhe gehoben hat, als auch durch seine wohl geordnete, pünktliche und stets ehrenhafte Geschäftsführung; wir sind dabei überzeugt, daß die Erweiterung des Wirkungskreises des Herrn Wallner auch unserem Stadttheater zum Nutzen gereichen wird, indem ein Austausch der Bühnenkräfte zu gehöriger Zeit leicht stattfinden kann, welcher beiden Instituten förderlich sein muß.

## Handel.

Wir haben uns mehrfach mit den Plataländern als Auswanderungsgebiet beschäftigt, nicht viel geringeres Interesse aber scheinen dieselben für uns auch als Handelsgebiet für den Zollverein in Anspruch nehmen zu dürfen. Zuverlässigen Angaben zufolge gewinnt Deutschlands Handel nach dem La Plata täglich mehr an Bedeutung. Jene Gegend gewährt der Zollvereins-Industrie einen großen, steigerungsfähigen Markt, wie sie andererseits eine Hauptbezugsquelle des diesseitigen Häutehandels darbieten zu sollen scheint. Der diesseitige Ein- und Ausfuhrhandel nach dem Plata hat auch bereits aufgehört, bloßer Tauschhandel zu sein. Preußens Industrie ist dabei stark betheiligt, die Preußische Flagge aber wenig, denn die Preußische Ein- und Ausfuhr aus und nach dem La Plata geht meist über Hamburg. Einiges davon auch über Havre; Anderes, namentlich Häute, über Antwerpen nach Köln. P. C.

Die Eisenausfuhr aus England.

Der schon mitgetheilte Geheimraths-Befehl in Betreff des Verbots der Ausfuhr alles fabricirten Eisens excl. □Eisen, ist am 13. August allen Zollämtern in Großbritannien zugegangen. Das Schiff „Pomerania", Capt. Brandt, welches in Grangemouth bis zum 12. unter Aufsicht der Zollbeamten geladen hatte, und zwar nur Stangeneisen, und keine Platten, erhielt am 13. Befehl, zu löschen; auf die Reklamation dagegen traf am 16. von London abschläglicher Bescheid ein, und am 17. wurde das Schiff entlöscht. — Von Hull wird Aehnliches gemeldet.

## Vermischtes.

Stettin, den 27. August. Vom vergangenen Sonnabend bis heute sind 22 neue Cholerafälle angemeldet worden, von denen 14 mit dem Tode endeten.

Bis heute sind an der Cholera im Ganzen erkrankt 316, wovon 80 genesen, 159 gestorben und 77 sich noch in der Behandlung befinden.

In Tyrol ist gegen einen Schneidergesellen, welcher aus mehreren Cholera-Lazarethen hinausgeworfen worden war, weil er sich der guten Pflege wegen krank gestellt hatte, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, und zwar (wie auf den Akten bemerkt ist) wegen unbefugter Anmaßung der Cholera!

Ein Engländer hat geschichtlich-statistische Notizen über die Ankündigungen in Zeitungen von 1652 bis jetzt gesammelt. Daraus erfahren wir, daß einige Londoner Geschäftsmänner jährlich für Anzeigen ausgaben: Halloway für seine Pillen 30,000 Pfd. (über 200,000 Thlr.); Rowland und Sohn für Macassaröl 10,000 Pfd.; Dr. de Jonghe für Leberthran ebenfalls 10,000 Pfd.; Heat und Söhne für Bettzeug und Bettstellen 6000 Pfd. — Die größte Englische Zeitung, „Times", nimmt wöchentlich über 3000 Pfd. für Ankündigungen ein, in der Zeit des großen Eisenbahnschwindels aber hatte sie wöchentlich für 7000 Pfd. Eisenbahn-Ankündigungen.

## Angekommene Fremde.

Vom 28. August.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Wild aus Gmund, Wanders aus Crefeld, Benas und Franke aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Superintendent Gerlach aus Wollstein; die Pastoren Fischer aus Grätz und Ludwig aus Konkolewo; die Kaufleute Kantorowicz aus Berlin, Schneidemühl aus Leipzig und Gutsbesitzer v. Skarzynski aus Chełkowo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Dziembowski aus Pawodowo, v. Węsierski aus Modliszewko und Heine aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Potworowski aus Gola und v. Jaraczewski aus Lipino.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Alvensleben aus Budzyn; Probst Borowicz aus Dorchowo; Gutspächter v. Bogdański aus Chyby; Kreisrichter Ziołecki aus Kosten; Fabrikant Meyer aus Berlin; die Kaufleute Türk aus Leipzig und Kurzig aus Rackwitz.

GOLDENE GANS. Kaufmann Fricke aus Genthin und Fabrikant Kriete aus Bremen.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Górski aus Kurnik; Probst Reimann aus Mądre; Gymnasiast Jakubowski aus Trzemeszno; die Gutsbesitzer Bieber aus Koninko, Iffland aus Kołatka und v. Bieńkowski aus Wydzierzewice.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Ollendorff aus Rawicz; Lieutenant Schönfelder aus Kosten und Buchhalter der Königl. Niederländischen Güter Emmel aus Stenszewo.

HOTEL DE VIENNE. Gutsbesitzer v. Raczynski aus Smolno.

EICHBORN'S HOTEL. Gastwirth Nathan aus Krotoschin; die Kaufleute Jarocinski aus Pleschen, Levin aus Pinne, Wehner aus Bojanowo, Cohn aus Wittkowo und Cohn aus Ostrowo.

EICHENER BORN. Fuhrbesitzer Weiß und Glasermeister Brodmann aus Schrimm; Eigenthümer Moll aus Popowo; Gelehrter Nauenburg aus Blaschke; Frau Handschuhmacher Wacholder, Frau Pferdehändler Dombrowska, Frau Schuhmacher Lewin und Frau Bandmacher Koźminska aus Koło; Kaufmann Kauter aus Samter.

PRIVAT-LOGIS. Frau Privatsekretair Firlikowska aus Kosten, log. Breitestraße Nr. 25.

## Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. M. Krüger mit dem Hrn. Dr. med. C. Nagel in Halberstadt, Frl. B. v. Plettenberg mit Hrn. Lieut. Frhr. A. v. Bodelschwingh-Plettenberg zu Haus Heven.

Verbindungen. Hr. Prem.-Lieut. v. Berken mit Frl. M. Pustar in Danzig, Hr. Prem.-Lieut. a. D. v. Münchow mit Frl. A. Lamprecht auf Schloß Randau, Hr. F. v. Bodelschwingh mit Frl. C. v. Hymmen in Burg Endenich bei Bonn.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. J. Hübner in Mühlhausen, Hrn. Staatsanw. v. Eisenhart-Rothe in Zachow, Hrn. Dr. Hey in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Dr. C. Kothe in Berlin.

Todesfälle. Frau Geh. Ober-Finanz-Räthin Wentzel, Hr. Fr. W. Rauch, Hr. de la Croix, Frau Th. Krebs, Hr. W. König, Frau Franziska Zakrzewska, Hr. A. Mätzke, Hr. Portraitmaler Meier, Frau Fr. Linn, Frl. Fr. Linn und Frl. E. Roy in Berlin, Frau v. Götze geb. v. Bergen und ein Sohn des Hrn. Consistorial-Dir. Noeldechen in Magdeburg, Hr. Baron v. Kottwitz in Cossar bei Crossen a. d. O., Frau Pastor Meurer geb. Töpffer in Poln. Wartenburg, Frl. J. Bach in Danzig, Frau Reg.-Räthin L. Crüger geb. Zeising auf Gr. Koschlau bei Gilgenburg in Ostpreußen, Hr. Rittergutsbesitzer Vogdt in Glocken, Hr. Gutsbesitzer Schlenz in Borkwitz, Hr. Servis-Rendant Wache in Frankenstein, Hr. Gymn.-Prof. a. D. Veith in Ottendorf, Hr. Kreisger.-Aktuar Seiffert in Trebnitz, Hr. Major a. D. Köpke in Neustadt Ober-Schlesien, Hr. Kaufm. Peschke in Lublinitz, Frau A. Schultze geb. Dresler in Liegnitz, Frau Geh. Justizräthin Müller geb. Nicäus in Breslau, verw. Frau Stadt-Sekr. Przybylla geb. Dziatzko in Oppeln, Frl. W. v. Köppen in Görlitz, eine Tochter des Hrn. Prem.-Lieut. v. Winkler in Glogau.

---

## Sommertheater im Odeum.

Mittwoch: Vorstellung im Abonnement. **Ein Tag in der Residenz.** Genrebilder in 3 Abtheilungen und 5 Rahmen von Dr. Denecke und R. Hahn. Musik von Conradi. — Anfang um 6 Uhr.

Heute Mittwoch den 29. August c. **Sitzung im naturwissenschaftlichen Verein.**

**Noch einige Tage bei Sonnenschein finden die Vorstellungen des Riesen-Sonnen-Mikroskops statt.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Jaffé,
Louis Golinski.
Miłosław, den 28. August 1855.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Anna geb. Schiffer, von einem dicken Jungen, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.
Posen, den 27. August 1855.
Karl Helmerding.

Heute Abend 9 Uhr wurde meine geliebte Frau, Marie geb. Kurtzig, von einer muntern Tochter glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeige.
Rackwitz, den 23. August 1855.
Aron Kurtzig.

Meine liebe Frau, Johanna geb. Kaskel, ist heute von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Dies meinen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung
Stettin, den 25. August 1855.
Michaelis Asch.

So eben erschien und ist vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandl. (E. Rehfeld) in Posen:

**Deutscher Volkskalender und Jahrbuch**

insbesondere zum Gebrauch für Israeliten, auf das Jahr 1856, von H. Liebermann.
Dritter Jahrgang. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

**Ein junges Mädchen, welches eine hiesige Schule besuchen soll, findet zu Michaelis bei einer Wittwe eine billige Pension. Wo? ist in der Expedition d. Ztg. zu erfahren.**

Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag der bekannten Erben und Erbes-Erben des am 26. September 1849 in Bromberg mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 3000 Rthlr. verstorbenen Brauergesellen Valentin Blaszak, genannt Blaszynski, Sohnes des verstorbenen Lukas Blaszak und der verstorbenen Katharine Blaszak, namentlich:

1) des Tischlers Andreas Frankowski zu Miloslaw, zugleich als Vormund seiner minorennen Kinder Marcell und Jakob,
2) des Tischlers Apolinar Rąpecki in Bromberg,
3) des Ackerwirths Anton Blaszak (Blaszynski in Orzechowo bei Miloslaw,
4) der Franziska Rewelska verehelichte Förster Anton Lamek (Lambek) und deren Ehemannes zu Kozubiec bei Miloslaw,
5) des Tagelöhners Michael Rewelski zu Gorzyce bei Miloslaw,
6) der Wittwe Katharine Rewelska zu Miloslaw, jetzt deren Erben, namentlich auch der Magdalena Biernacka verehelichten Valentin Magnuszewski in Krzeslic bei Pudewitz und deren Ehemannes,
7) des Matheus Melewski als Vormund der Julianna Rewelska zu Lipie,
8) des Zimmermanns Bartholomeus Rewelski in Miloslaw,
9) des Fornals Adam Rewelski in Gorzyce,
10) der Marianna Andrzejewska, verwittwet gewesenen Wojciech Rewelski, jetzt verehelichten Kasper Zajdowicz und deren Ehemannes zu Lipie,
11) der Wittwe Victoria Blaszynska gebornen Myslowska zu Wrąbczyner Hauland in Polen, Gemeinde Rossojno, und
12) deren Kinder:
   a) Marianna Myszkowska verehelichte Müller Franz Rozmyslowska in Pietrzykowo in Polen und deren Ehemannes,
   b) Joseph
   c) Agnes
   d) Alexander
   e) Felix
   f) Leonhard
   g) Peter Paul
   h) Adalbert
   i) Anton und
   k) Anna
   } Geschwister Blaszak,

letztere bevormundet durch den vorgenannten Müller Franz Rozmyslowski und den Erbpachts-Besitzer Johann Strauß in Wrąbczyner Hauland in Polen, Gemeinde Rossojno, als Geschwister resp. Kinder und Enkel von Geschwistern, Schwäger und Schwägerinnen des Erblassers,

werden alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht an den Nachlaß des Valentin Blaszak, genannt Blaszynski, zu haben vermeinen, namentlich eine etwa noch vorhandene Schwester des genannten Erblassers, Josephata Rąpecka geborne Blaszak, so wie deren Sohn Stanislaus Rąpecki, oder deren Erben, hierdurch vorgeladen, sich zur Anmeldung ihrer Ansprüche in dem vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Lach auf

den 5. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtslokale angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls die bekannt gewordenen Erben für die einzigen nachträglichen Erben anzunehmen, ihnen als solchen die Masse zur freien Disposition verabfolgt werden wird und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen jener anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden ist.

Bromberg, den 12. Juni 1855.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

**Wäsche-, Cigarren-, Uhren-, Gold- und Silber-Auktion.**

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 31. August c.** Vormittags von 9 Uhr ab **in dem Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.**
**diverse Leib-, Tisch-** und **Bettwäsche, $6\frac{3}{10}$ Mille diverse Cigarren, goldene Cylinder- und goldene Cylinder-Anker-Uhren,** silberne Uhren, 1 Tischuhr, goldene Uhrketten, Armbänder, Ohrgehänge, Boutons, Ringe und diverse Silbersachen, diverse neue Zeugstiefeln und Gummi-Galloschen, eiserne Kochgeschirre, Stiefeleisen und diverse eiserne 2c. Waaren
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
**Zobel,** gerichtlicher Auktionator.

**Für Auswanderer.**

Die obrigkeitlich konzessionirte Agentur für Auswanderung von **Julius Hartwig in Posen, Sapiehaplatz Nr. 5.,** vermittelt Transport-Verträge mit dem in Preußen konzessionirten Hause **Valentin Lorenz Meyer in Hamburg,** welches regelmäßig Passagiere direkt nach Amerika und Australien befördert und Geld- und Wechselgeschäfte jeder Art von und nach diesen Ländern prompt und reell besorgt. Prospekte werden unentgeldlich ertheilt.

**Gebohrte Siegel.**

Mittelst einer Maschine verfertige ich jetzt die bisher nur aus England bezogenen Schriftsiegel, welche sich durch große Tiefe und Sauberkeit in Schrift und Guilloche sehr vortheilhaft auszeichnen, und empfehle dieselben, so wie alle übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.
**H. G. Schilling,**
Graveur und akademischer Künstler.
Berlin, alte Jakobsstraße Nr. 111.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Mit dem heutigen Tage habe ich Wasserstr. Nr. 17. eine neue Essig-Fabrik eröffnet.

Indem ich dieselbe den geehrten Bewohnern Posens und der Umgegend bestens empfehle, versichere ich bei reeller Bedienung sehr solide Preise.
**E. R. Wagner.**

**Zur Verhinderung des Ausfallens der Kopfhaare** und **zur Hervorrufung eines kräftigen Haarwuchses** haben sich seit einer Reihe von Jahren
**Scharlok's Haarbalsam und Essenz**
als vorzugsweis heilsame Mittel bewährt.
Kruke mit Flacon und Gebrauchsanweisung 1 Rthlr. 10 Sgr.
**Alleinige Niederlage** für **Posen** bei **H. A. Fischer,** Wilhelmsstr. 13.

**Eis,** der Eimer zu 5 Sgr., ist im Deutschen Casino zu haben.

## Landwirthschaftliches!

Der bei mir bestellte **Saatroggen** aus der **Probstei** ist bereits eingetroffen. Den **Probsteier Saatweizen** erwarte ich in den nächsten Tagen. — Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **echtem** ganz **trockenen Guano.**

Posen, im August 1855.

**Theodor Baarth,** Schuhmacherstraße Nr. 20.

---

**Echten trockenen Peruan.**

# GUANO

offerirt **M. Zapałowski** in Samter.

---

**Ingwer-Liqueur,** sehr gesund und Magen erwärmend,
**Gewürz-Tropfen** gegen die heftigsten **Leibschmerzen** und **Diarrhöe,** in jeder Haushaltung zu empfehlen,
Wahrhaft echten **Nordhäuser Getreide-Branntwein**
bei **Julius Jäschin, Markt 7.**

---

Nachstehende, in der Cholera-Epidemie als höchst wirksam durch ihre adstringirenden Bestandtheile bewährt befundene Extrakte und Liqueure, als:

**Nuss-** / **Ingwer-** } **Extract,**
**Nuss-** / **Ingwer-** / **Cholera-** } **Liqueur,**

empfiehlt **Hartwig Kantorowicz,** Wronkerstraße Nr. 6.

---

Für das von mir im Jahre 1852 eigens präparirte, gegen Cholera anerkannt schützende Präservativ-Mittel wünsche Beachtung.

**Eduard Kantorowicz,** an der Dombrücke in Posen.

---

Die Essig-Fabrik von E. R. Wagner empfiehlt ihren starken Essig-Spritt an Wiederverkäufer den Orhoft, 192 Quart Inhalt, mit 8¼ Rthlr.

---

Schönste Cervelatwurst, à 9 Sgr. d. Pfd., echten Limburger Käse und frische grüne **Pomeranzen** empfiehlt
**Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.

---

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich von heute ab wieder die vortrefflichste Milch, welche statt Sahne gebraucht werden kann, zum Verkaufe halte. Auch erhalte ich täglich früh 6¼ Uhr die reinste Milch, wie sie von den Kühen gewonnen wird, von Hrn. Tempelhoff aus Skórzewo und verkaufe dieselbe das Quart zu **1 Sgr.**

Posen, den 29. August 1855.

Restaurateur **Schmidt,** Friedrichsstr. Nr. 20.

---

# MUSÉE DE MODES

**pour Messieurs**
de
**M. Graupé, Marchand Tailleur,**
**Markt Nr. 79. Bel-Etage.**

**Von meiner Geschäftsreise aus Paris und mehreren anderen bedeutenden Fabrikstädten bin ich nunmehr retournirt.**
**Durch Acquisition mehrerer in mein Fach einschlagender prämiirter Artikel und durch Kenntnißnahme der neuesten Façons und Muster bin ich in den Stand gesetzt, die mich geneigtest Beehrenden ganz nach Pariser Art zu bekleiden.**

---

Es ist mir gelungen, einen geübten Zuschneider aus Dresden für mein Herren-Garderobe-Geschäft zu engagiren. Durch dieses Engagement bin ich nunmehr vollends im Stande, allen Ansprüchen meiner geehrten Kunden zu genügen, und werde, wie bisher, bei stets reeller und kuranter Waare auf solide Preise halten.

**Jacob Kantorowicz,** Wilhelmsstraße Nr. 10. Parterre, dicht neben dem General-Kommando.

---

## 64. Markt 64.

Ausverkauf von Schnittwaaren, worunter Kattune und wollene Waaren in großen Partieen, **25 Prozent!! unterm Kostenpreise.**

---

## Bleichwaaren

sind bis Nr. 46. incl. eingetroffen.
Die baldigste Abnahme derselben wird erbeten. **Anton Schmidt.**

---

**Wanzen** und **Schwaben** nebst Brut, wie auch Ratten und Mäuse vertilgt sofort sicher **Theod. Kirchner,** gepr. Kammerjäger in Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 39. Geehrte Aufträge werden hier baldigst bei Herrn **Wille,** Wilhelmsstr. Nr. 7., erbeten. Atteste sind über das Gesagte bei mir einzusehen.

---

Die bequem eingerichteten Personenwagen und Gelegenheiten nach **Schrimm** werden, wie früher, jetzt täglich Nachmittags 3 Uhr durch den Gastwirth **Lachmann,** Judenstraße, befördert und wollen sich gefälligst Passagiere daselbst melden; was den an **Salomon** verkauften Wagen betrifft, mußte derselbe deshalb verkauft werden, weil er für die Passagiere unbequem ist.

---

Wegen Futtermangel will ich von meinen Zuchtmutterschafen 170 Stück, wovon der größte Theil aus meiner Elite, verkaufen, so wie 250 Hammel. Sämmtliche Schafe sind gesund, kräftig, wollreich und in sehr gutem Zustande. Schurgewicht der Heerde in diesem Jahre 2 Pfund 14½ Loth im Durchschnitt.

Broniewice bei Pakość.

**F. von Tschepe.**

---

Ein ganz weißer Windhund, schöne Race, 2 Jahr alt, steht billig zu verkaufen. Das Nähere beim Gastwirth **J. Seelig,** St. Martin Nr. 70.

---

Ein Cand. theol., evangelisch, nicht musikalisch, sucht jetzt oder zu Michaeli eine anderweitige Stellung als Hauslehrer. Offerten unter A. B. poste restante Pudewitz.

---

Ein im Kurzwaaren- und Material-Geschäft sehr gewandter Commis sucht von Michaeli dieses Jahres ab ein Engagement. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

Schachtmeister, welche Gespanne besitzen, finden bei dem Bau der Wreschen-Miłosławer Chaussee sofort Beschäftigung.

Der Bauführer **Gebauer.**

---

Ein gebildetes junges Mädchen, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als Wirthschafterin in oder außerhalb Posen. Adressen sind gefälligst Königsstraße Nr. 6. bei Mad. **Hoppe** abzugeben.

---

Ein Bediente, der bei der Kavallerie gedient und die günstigsten Zeugnisse seiner früheren Herrschaften aufzuweisen hat, sucht sogleich einen Dienst. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

---

**Im Odeum**

wird zum 1. Oktober ein möblirtes, für 2 Personen bequem ausreichendes Zimmer vakant. **Maiwald.**

---

Täglich frische Flaki und Gallert, und vom 1. September c. ab wird ein Mittagtisch gegeben; diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, haben sich vorher zu melden beim

Restaurateur **Schmidt,** Friedrichsstr. 20.

---

**Eine möblirte Stube**

ist zu vermiethen Neuestraße neben der Griechischen Kirche. Näheres beim Vergolder Höven.

---

Eine geräumige Kellerwohnung, zum Viktualien-Handel sich eignend, ist **Dominikanerstraße** zu vermiethen. Näheres Schuhmacherstr. 3. Parterre.

---

# Schilling.

Mittwoch den 29. August c. **Großes Garten-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Königl. 10. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Heinsdorff. Anf. 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

**Röckel.**

---

## Börsen-Getreideberichte.

**Berlin,** den 27. August. Wind: Südwest. Barometer: 28 4/12". Thermometer: 22° +. Witterung: schön. Weizen: fest; für hochbunt. 87⅜ Pfd. Poln. 119 Rt. und für 88 Pfd. desgl. 123 Rt. (letzteres frei Bahn) bezahlt. Roggen: loco wie Termine sehr offerirt und weichend, matt schließend. — Loco 82 und 84 Pfd. a 80 Rt., 85½ Pfd. im Kanal a 80½ Rt., 84¼ Pfd. entfernter schwimmend a 78 Rt., Alles p. 2050 Pfd. verkauft. Oelsaat: unverändert. Rüböl: bei kleinem Geschäft in matterer Stimmung und theilweise etwas billiger erlassen. Spiritus: ziemlich fest im Werthe, und auf einzelne Termine über vorgestrigen Schlußpreisen bezahlt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 110—120 Rt., hochb. und weiß 118—125 Rt., untergeordnetere Waare 90—105 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 79—81 Rt., schwimmend 78—80 Rt., p. August 79—77½ Rt. bez. u. Gd., 78 Rt. Br., p. August-September 77½—75¼—¾ Rt. bez., 76 Rt. Br., 75½ Rt. Gd., p. September-Oktober 76¼—74½—¾—½ Rt. bez. u. Gd., 74¾ Rt. Br., p. Oktober-November 74½—73½ Rt. bez. u. Gd., 73¾ Rt Br., p. November-Dezember 74—73 Rt. bez., 72½ Rt. Br. u. Gd., p. Frühjahr 73¼—72 Rt. verk., 72 Rt. Br. u. Gd.

Gerste, große loco 47—56 Rt.

Hafer loco nach Qualität 34—38 Rt.

Erbsen, Kochwaare 70—74 Rt., Futterwaare 66 bis 69 Rt.

Rapps und W.-Rübsen 125—124 Rt. Br., 116—122 Rt. Gd.

Rüböl loco und p. August 19½ Rt. Br., p. August-September 19½ Rt. Br., p. September-Oktober 19½ Rt. bez. u. Br., 19⅜ Rt. Gd., p. Oktober-November 19⅙—19 1/12 Rt. bez., 19⅙ Rt. Br., 19 Rt. Gd., p. November-Dezember 19 Rt. Br., 18 11/12 Rt. bez. u. Gd.

Leinöl loco und p. August-September 17 Rt. Br., 16¾ Rt. Gd.

Hanföl loco 17 Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., p. August-September 17 Rt. Br., 16¾ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 38⅔ Rt., mit Faß 38—38⅙ Rt. bez., p. August 38 Rt. Br., 37¼—37⅔ Rt. bez. u. Gd., p. August-September 37¼ Rt. Br., 37—36⅔—37 Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 36 Rt. Br., 36—35¾ Rt. bez. u. Gd., p. Oktober-November 35—34¾—35 Rt. bez. u. Br., 34¾ Rt. Gd., p. November-Dezember 34 Rt. Br., 34—33¾ Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 34 Rt. Br., 33¾—½—¾ Rt. bez. u. Gd. (Low. Hdlsbl.)

**Stettin,** den 27. August. Das trockne warme Wetter der letzten Tage wurde vorgestern durch einen heftigen anhaltenden Gewitterregen unterbrochen; seitdem ist es wieder warm und schön geworden. In unserer Nähe ist jetzt mit sehr wenigen Ausnahmen alles Getreide eingebracht; an der Seeküste und weiter östlich befindet man sich jedoch mitten in der Ernte und dieselbe wird jetzt glücklicherweise durch das beständigere Wetter begünstigt. Die Ernteberichte aus Norddeutschland lauten noch fortwährend höchst unbefriedigend, Probedrusche von Weizen, der mit Rost befallen, haben sehr schlechte Qualität geliefert, und die Kartoffel-Krankheit hat fast alle Felder mehr oder minder ergriffen. Nachdem das Kraut durch die Krankheit abgestorben, hat man jetzt an mehreren Stellen mit dem Aufnehmen der Herbstkartoffeln den Anfang gemacht und dabei gefunden, daß auf vielen Feldern, welche nicht nassen oder lehmigen Boden haben, die Knollen durch die Krankheit des Krautes zwar im Wachsthum gehemmt, aber selbst nicht ergriffen ist. Die Aussichten auf die Kartoffelernte gestalten sich also günstiger als vor einigen Wochen.

Weizen. Die Englischen Märkte haben jetzt, obgleich das Wetter und die Ernteberichte dort in letzter Zeit zufriedenstellend geblieben sind, befestigt. Die fortdauernde Baisse schnitt dort alle Zufuhren vom nördlichen Continent ab und die Berichte von hier konnten dabei nicht ohne Wirkung bleiben. Hier bleibt für diesen Artikel eine sehr feste Meinung vorherrschend. Für feinen schweren Weizen ist bis 125 Rt. zu machen, p. Sept.-Okt. 88—89 Pfd. gelb 115 Rt. zu machen, do. p. Frühjahr 110 Rt. Gd.

Roggen ist für nähere Termine matter, p Frühjahr bleibt es damit fest. Der Abzug nach dem Inlande dauert übrigens noch fort, obgleich in Breslau die Käufer aus den südlicher gelegenen Orten, welche jetzt Zufuhr von neuer Waare haben, ausgeblieben sind, und der dortige Markt meist nur Umsätze für den Loco-Bedarf hatte. Leichter loco 81—82 Pfd. ist 74½ Rt. bez., 75 Rt. Br., 82 Pfd. p. August 75 Rt. Br., p. Aug.-September 74½ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 74 Rt. bez. u. Br., 73½ Rt. Gd., p. Frühjahr 72½ Rt. bez. u. Gd.

Gerste fest, loco 74—75 Pfd. große 52 Rt. zu machen.

Hafer loco 52 Pfd. 37 Rt. bez.

Erbsen, kleine Koch- 70 Rt. zu machen, Futter- 68 Rt. Br.

Rapps und Rübsen ohne Geschäft.

Rüböl heute etwas fester, da auf den auswärtigen Märkten sich die feste Stimmung behauptet, loco 19½ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 18⅚ Rt. Gd., 19 Rt. bez., p. Okt.-Nov. u. Nov.-Dezember 19½ Rt. Br.

Spiritus ist heute in etwas matterer Haltung, loco ohne Faß 9¾ % bez., p. Aug.-Sept. 9¾ % Br., p. Sept.-Okt. 10 % bez., p. Okt.-Nov. 10⅔ % Br., p. Nov.-Dez. 10⅔ % Br., p. Frühjahr 10¾ % Br.

Nach der Börse. Weizen sehr fest, loco 91—92 Pfd. p. 90 Pfd. gelb. 120 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 115 Rt. p. 88—89 Pfd. gelb Br., 112 Rt. Gd., p. Frühjahr 88—89 Pfd. do. 110 Rt Gd.

Roggen besonders p. Frühjahr in Folge Rheinischer Ordres animirt, loco 86 Pfd. effektiv 82½ Rt. bez., p. 82 Pfd. 73½ Rt. bez., 82 Pfd. 74 Rt. bez., 82 Pfd. p. August 75 Rt. bez. u. Br., p. Aug.-Sept. 74½ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 74, 73½, 73¾ Rt. bez., 74 Rt. Br., p. Okt.-Nov. 73 Rt. bez., p. Nov.-Dez. gestern 73 Rt. heute 75½ Rt. bez., p. Frühjahr 73½, 74, 74¾ Rt. bez. u. Gd., 75 Rt. Brief.

Gerste loco 74—75 Pfd. 51½ Rt. B., p. Sept.-Okt. do. 52 Rt. bez. u. Br., p. Okt.-Nov. do. 52 Rt. Br.

Erbsen, loco kleine Koch- 70 Rt. bez.

Rapps und Rübsen, 121 und 123 Rt. bez.

Rüböl ruhig, loco 19½ Rt. Br., p. August u. Aug.-Sept. 19½ Rt. Br., p. Sept.-Oktbr. 19 Rt. bez., 19 1/12 Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 18⅚ Rt Gd., p. Nov.-Dez. 18⅚ Rt. bez.

Spiritus schwach behauptet, loco ohne Faß u. mit Faß 9¾ % bez., p. Aug. 9⅝ % Br., p. Aug.-Sept. 9⅞ % Br., p. Septbr.-Okt. 10 % Br., p. Oktbr. Nov. 10⅜ % Br., p. Novbr.-Dezbr. 10⅝ % Br., p. Frühjahr 10¾ % Br, 11 % Gd.

Zink loco 7⅙ Rt. Br.

Leinöl loco incl. Faß 16¼ Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 16 7/12 Rt. Gd.

Baumöl, Malaga 19¼ Rt. transf. bez., Sevilla 19 Rt. transf. bez.

Palmöl Im. Liverpooler auf Lief. 15 7/12 a ⅔ Rt. bz.

Harzöl, hellgelbes 6½ Rt. bez.

Braun Berger Leberthran 30 a 30½ Rt. bez., 31 Rt. Br.

Talg, 1ma. Russ. gelb. Lichten- 18 Rt. transf. bez. u. Brief.

Seifentalg 17 Rt. transf. bez., 17½ Rt. Br.

Rappkuchen 2⅖ Rt. p. Okt.-Nov. bez.

Roheisen, Schott. Nr. 1 auf Liefg. 62½ Sgr. verst. bezahlt.

Kupfer, Russ. 40 Rt. transf. Br. (Ostf. Ztg.)

---

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 20. bis 26. August 1855.

| Tag. | Thermometerstand tiefster | Thermometerstand höchster | Barometerstand. | Wind. |
|---|---|---|---|---|
| 20. Aug. | + 10,0° | + 19,3° | 27 Z. 10,2 L. | SW. |
| 21. " | + 11,2° | + 19,0° | 27 " 9,4 " | W. |
| 22. " | + 11,3° | + 17,7° | 27 " 10,7 " | W. |
| 23. " | + 9,8° | + 17,3° | 27 " 10,5 " | SW. |
| 24. " | + 9,4° | + 21,0° | 27 " 11,2 " | O. |
| 25. " | + 12,3° | + 22,0° | 28 " 0,3 " | O. |
| 26. " | + 15,0° | + 21,4° | 27 " 10,4 " | SW. |

**Wasserstand der Warthe:**

Pogorzelice am 26. August 3 Fuß 9 Zoll.
" 27. " 3 " 10 "

Posen am 27. August Vorm. 10 Uhr 5 Fuß 3 Zoll,
" 28. " " 10 " 5 " 3 "

---

## Berliner Börse vom 27. und 25. August 1855.

**Preuss. Fonds- und Geld-Course.**

| | | vom 27. | vom 25. |
|---|---|---|---|
| Pr.Frw. Anleihe | 4½ | 101¼ G | 101¼ G |
| St.-Anl. 1850 | 4½ | 101½ B | 101½ bz |
| - - 1852 | 4½ | 101½ B | 101½ bz |
| - - 1853 | 4 | 97¼ B | 97½ bz |
| - - 1854 | 4½ | 101⅛ bz | 101⅛ bz |
| Präm.-Anleihe | 3½ | 114½-⅛ bz | 114 bz |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 87¾ bz | 87½ bz |
| Sech.-Pr.-Sch. | — | 155 bz | 155 bz |
| K. u N. Schuldv. | 3½ | — — | — — |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101¼ bz | 101 G |
| - - - | 3½ | — — | — — |
| K. u. N. Pfandbr. | 3½ | 99 G | 98¾ G |
| Ostpreuss. - | 3½ | 94¼ G | 94¼ G |
| Pomm. - | 3½ | 98¼ G | 98¼ G |
| Posensche - | 4 | 102½ G | 102½ G |
| - neue - | 3½ | 95 G | 95 bz |
| Schlesische - | 3½ | 95 G | 94 G |
| Westpreuss. - | 3½ | 91½ bz | 91¾ B |
| K. u. N. Rentbr. | 4 | 98 bz | 98 bz |
| Pomm. - | 4 | 98 bz | 97¾ bz |
| Posensche - | 4 | 96¾ bz | 96¾ G |
| Preussische - | 4 | 96¾ bz | 96¾ bz |
| Westph. R. - | 4 | 97 B | 97 B |
| Sächsische - | 4 | 96¾ bz | 96½ G |
| Schlesiche - | 4 | 96½-96¾ bz | 96½ B |
| Pr Bkanth -Sch | 4 | 119 bz | 118½ bz |
| O.-D. B O | 4½ | — — | — — |
| Friedrichsd'or | — | — — | 113⅓ |
| Louisd'or | — | 108⅞ bz | 108¾ G |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | | vom 27. | vom 25. |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 88½ G | 88½ G |
| - - Pr. | 4 | 91¾ G | 91¾ B |
| - II. Em. | 4 | 91 bz | 91 bz |
| - Mastricht. | 4 | 49½ B | 49½ B |
| - - Pr. | 4½ | 83¾ G | 93½ B |
| Amst.-Rotterd. | 4 | 88 et. a 87⅝ b | 86½-87½ bz |
| Belg. g Pr. | 4 | 78½ B | 78 B |
| Berg.-Märkische | 4 | 84 G | 83¾ bz |
| - - Pr. | 5 | 102 bz | 102⅜ bz |
| - II. Em. | 5 | 102 bz | 102 B |
| Dtm.-S. P. | 4 | 91 B | 90¾ bz |
| Berlin-Anhalt. | 4 | 166 B | 165 B |
| - - Pr. | 4 | 96¾ G | 96¾ G |
| Berl.-Hamburg. | 4 | 117-117¼ bz | 117 G |
| - - Pr. | 4½ | 102 bz | 102½ bz |
| - II. Em | 4½ | 102 bz | 102 bz |
| Berl.-P.-Magd | 4 | 98¼ bz | 98¼ bz |
| - Pr. A. B. | 4 | 95 B | — — |
| - - L. C. | 4½ | 100½ bz | 100½ B |
| - - L. D. | 4½ | 100¼ bz | 100¼ bz |
| Berlin-Stettiner | 4 | 175¾ B | 175½-175 bz |
| - - Pr. | 4½ | — — | — — |
| Brsl.-Freib.-S. | 4 | 136 bz | 136 bz |
| Cöln-Mindener | 3½ | a) 169½-¼ bz | b) 169½ bz |
| - - Pr. | 4½ | 101 G | 100¾ bz |
| - II. Em. | 5 | 103 bz | 103 bz |
| - - | 4 | 92¾ bz | 93½ bz |
| - III. Em. | 4 | 92¾ B | 93¼ bz |
| Düsseld.-Elberf. | 4 | 103½ bz | 103 G |
| Düsseld.-E. Pr. | 5 | 101 bz | — — |
| Fr. St.-Eis. | 5 | 95-94½ bz | 91 92 bz |
| - - Pr. | 3 | 271½ G | 271 bz u G |
| Kiel-Altonaer | 4 | — | — — |
| Ludwigsh.-Bex. | 4 | 158¼-¾ bz | 155-158¼ bz |
| Magd.-Halberst. | 4 | 196 B | 196 B |
| Magd.-Wittenb. | 4 | — — | — — |
| - - Pr. | 4½ | — — | — — |
| Mainz-Ludwh. | 4 | 112½-112 bz | 113¼ bz |
| Mecklenburger | 4 | 66¼-65¾ bz | 65¼ bz |
| Münst.-Ham. | 4 | 93¾-94 bz | 93¾ B |
| Neust.-Weissb. | 4½ | 138 bz | 140 bz |
| Niederschl.-M. | 4 | 94⅞ bz | 94⅞ B |
| - - Pr. | 4 | 94½ G | 94½ G |
| Pr. I. II Sr. | 4 | — — | 94⅜-⅝ bz |
| - - III. - | 4 | 94½ B | 94½ bz |
| - - IV. - | 5 | — — | 102½ bz |
| Niederschl. Zwb | 4 | 60¾ G | 60 G |
| Nordb. (Fr. W.) | 4 | 53½-⅝ bz | 51½-52½ bz |
| - - Pr. | 5 | 101 bz | 100½ G |
| Oberschl. L. A. | 3½ | 221½ G | 221½ bz |
| - - B. | 3½ | 186½ bz | 186½ bz |
| - Pr. A. | 4 | — — | 94 G |
| - - B. | 3½ | 84¼ B | 84¼ bz |
| - - D. | 4 | 92¾ etw bz | 92¾ G |
| - - E. | 3½ | 82⅜ bz | 82¼ bz |
| Prz. W. (St.-V.) | 4 | 46½ bz | 46 B |
| - Ser. I. | 5 | 100 G | 100 G |
| - - II. | 5 | 99 G | — — |
| Rheinische | 4 | 106 B | 105½ bz |
| - (St.) Pr. | 4 | 106½ G | 106¾ bz |
| Rhein. (St.) Pr. | 4 | 92½ B | 92½ B |
| - v. St. g. | 3½ | 84½ B | — — |
| Ruhrort.-Cref. | 3½ | 87 B | 87¼ B |
| - - Pr. I. | 4½ | 99¾ ew b u G | 99¾ G |
| Starg.-Posener | 3½ | 93 B | 93 B |
| - - Pr. | 4 | 92½ G | 92½ G |
| - - | 4½ | 100 bz | 100 bz |
| Thüringer | 4 | 115-114¾ bz | 112½ G |
| - Pr. | 4½ | 100½ G | 100½ G |
| - III Em. | — | 100 bz | 99¾ G |
| Wilhelms-Bahn | 4 | 176-177 bz | 176 bz |
| - Pr | 4 | 92⅜ B | 92½ G |

Neue a) 121 bz. b) 121½-123 bz.

**Ausländische Fonds.**

| | | vom 27. | vom 25. |
|---|---|---|---|
| Braunschw. BA. | 4 | 119¼ G | 119½ G |
| Weimarsche - | 4 | 112 bz | 111¾-112 bz |
| Darmst. - | — | 107-107¼ bz | 106½-¾ bz |
| Oesterr. Metall. | 5 | 66¾ bz | 66¾ bz u B |
| - 54er PA. | 4 | 86¾ bz | 86⅝ bz u G |
| - Nat.-A. | 5 | 71¾ bz | 71½-⅝ b u G |
| Russ.-Engl.-A. | 5 | 98½ B | 98⅜ B |
| - 5 % Anleihe | 5 | 86¼ bz | 86¼ bz u G |
| - Pln. Sch.-O. | 4 | 74½ G | 74½ G |
| Poln. Pfandbr. | 4 | — — | — — |
| - III. Em. | — | 92½ G | 91⅝ G |
| Poln. 500 Fl. L. | 4 | 81 G | 81½ B |
| - A. 300 Fl. | 5 | 89⅜ B | 89½ B |
| - B. 200 Fl. | — | 19 G | 19 G |
| Kurhess. 40 Tlr. | — | 37¾ B | 37½ bz u G |
| Badensche 35 Fl. | — | 25 etw bz | 25½ B |
| Hamb. P.-A. | — | 62 G | 62 G |

Die Stimmung blieb fest und günstig, die Course stellten sich zum Theil höher, bei belebtem Geschäft. Namentlich waren Thüringer zu steigenden Preisen begehrt; Neustadt-Weissenburger aber 2 Procent billiger.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.